

Kirche der realen Präsenz

Realpräsenz, das war lange Zeit ein Wort, das umgangssprachlich gar nicht bekannt war. Der Begriff hat es nicht einmal in den Duden geschafft; Realschule, Realpolitik und Reality-TV dagegen schon. Geht es bei „real“ um die Wirklichkeit, die Grundlage einer Sache, so umschreibt der zweite Teilbegriff „Präsenz“ die Anwesenheit oder Gegenwart. In einer Präsenzbibliothek dürfen Bücher nicht mit nach Hause genommen werden, da sie immer vor Ort gegenwärtig sein müssen. Die Präsenzpflcht meint die Notwendigkeit, persönlich anwesend zu sein.

Nun erleben wir gerade, wie der Begriff Präsenz eine neue Blüte erlebt. Im Schulwesen sind ganz neue Begriffe entstanden: Distanzunterricht, Homeschooling und eben auch Präsenzunterricht. Durch die Coronapandemie und die Verlegung des Unterrichts in den privaten Raum des Zuhause mit digitalen Medien anstatt real präsenter Lehrer ist der Präsenzunterricht zu etwas Besonderem geworden: Schulunterricht, in dem Schüler und Lehrer wirklich anwesend sind = real präsent. Was über Jahrzehnte und Jahrhunderte als normal galt, Schulunterricht mit persönlicher Anwesenheit, das braucht nun ein neues Wort: Präsenzunterricht. Dahinter steht die Erfahrung, dass wir zwar wunderbare und große Möglichkeiten des digitalen Lernens haben, letztendlich aber der Unterricht mit persönlicher Anwesenheit durch Nichts zu ersetzen ist. Wir lernen nicht nur Wissen, sondern wir lernen auch Miteinander und Voneinander. Ein Lehrer vermittelt Wissen immer auch durch seine Person. Schüler brauchen Lehrer, die präsent sind.

Die neue Gewichtung von Präsenzunterricht lässt auch den kirchlichen Raum in neuem Licht erscheinen. Auch hier brauchen wir Realpräsenz. Wenn Gottesdienste verboten werden oder ausfallen, wird auch hier auf digitale Formate hingewiesen. Es ist erstaunlich, wie vielfältig das Angebot ist, auf digitale Weise Gottesdienste zu feiern. Einen kleinen Überblick aus dem Raum der SELK findet man unter: <https://www.selk.de/index.php/videos>

Aber Gottesdienste am Fernseher, Videogottesdienste, Livestream oder Onlinegottesdienste sind und bleiben **Distanzgottesdienste**. Es bleibt ein Abstand bestehen, der digital nicht überwunden werden kann. Der Schritt zur Präsenz, in die Gegenwart hinein, wo Jesus wirklich präsent ist, der vollzieht sich dort, wo die Gnadenmittel gereicht werden: Die Predigt in der realen Präsenz des von Gott beauftragten Pfarrers, die Beichte mit dem Zuspruch der Vergebung, das Abendmahl mit der realen Präsenz des Leibes und Blutes

Jesu. Das ist **Präsenzgottesdienst**, in dem der auferstandene Herr mitten in seiner Gemeinde wirklich anwesend ist = real präsent.

Wenn im Corona-Stufenplan der Politik für Kirchen ab einem bestimmten Fallwert Gottesdienste „in digitalen Formaten“ empfohlen werden, dann ist das eine Einschränkung der Religionsfreiheit und betrifft unmittelbar das christliche Gottesdienstverständnis. Als lutherische Bekenntniskirche halten wir mit den orthodoxen und katholischen Kirchen am Präsenzgottesdienst fest.

Viele evangelische Kirchen haben sich durch den Einfluss der reformierten Theologie schon längst ein anderes Gottesdienstverständnis angeeignet. In der reformierten Kirche gibt es keine Realpräsenz, keine Gnadenmittel und keine Sakramente. Nach solcher Auffassung muss die Sache mit Gott jeder für sich allein ausmachen. Da handelt nicht Gott durch die von seinem Sohn Jesus Christus eingesetzten Sakramente. Im reformierten Abendmahl glaubt man nicht an die reale Präsenz von Jesu Leib und Blut. Da werden Brot und Saft ausgeteilt und dabei zur Erinnerung an Jesu letztes Mahl aufgerufen. Da handelt nicht Christus durch sein Sakrament und gibt seine Gnade und Vergebung allen, die seinen Leib und sein Blut essen und trinken. In der reformierten Kirche ist die Realpräsenz zur Erinnerungskultur deformiert.



Wo so erst einmal die lutherische Betonung auf die Realpräsenz im Abendmahl verloren ist, da ist der Schritt nur noch klein, auch den Präsenzgottesdienst in digitale Formate aufzulösen.

Lutherische Kirche ist die Kirche der realen Präsenz. Sie bezeugt das Handeln Gottes. Gott selbst will seine Gnade austeilern und geben durch die Gnadenmittel, die Jesus Christus eingesetzt hat. Im lutherischen Bekenntnis (Augsburger Konfession, Artikel 5) heißt es: „Damit wir zu diesem Glauben kommen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, das Evangelium und die Sakramente gegeben. Durch diese Mittel gibt Gott den Heiligen Geist.“

Jeder Gottesdienst wird in dieser realen Präsenz gefeiert: mit der persönlichen Anwesenheit der Gläubigen und in der wirklichen Gegenwart des auferstandenen Herrn der Kirche, Jesus Christus.

Herzliche Einladung zum nächsten Präsenzgottesdienst!